

Ausdrucks dieser Herzensmeinung des „Volksblatts“ erscheint überflüssig.

In Reulingen erkündet am 21. Jan. abermals die Feuerfignale. Eine Wagenremise bei Gustav Werner, in welcher ziemlich Stroh aufbewahrt war, stand in den hellsten Flammen. Doch nach 1 Viertelstunde lag die Remise auf dem Haufen und wurde der Brand vollends gelöscht.

* Die Stadt Crailsheim hat am 17. d. M. ihre neue Gasbeleuchtung mit großer Feierlichkeit eröffnet.

Vom badischen Schwarzwald den 21. Jan. Vor einigen Tagen ist an einer zur Babusfläche niedersteigenden Bäckerei bei Triberg ein gefährlicher Erdbeben an der Eisenbahn entstanden, der aber zum Glück rechtzeitig bemerkt und gemeldet wurde, so daß kein Zug verunglückte.

Baden den 18. Jan. Das Bankett der gestrigen Velfortfeier in der Turnhalle endete nach dem „Bad. Beob.“ mit einer gemüthlichen Keilerei unter den Festtheilnehmern. Die Ursache des Streites soll ziemlich unschuldiger Natur gewesen sein.

Aus der Pfalz den 19. Jan. In Lambricht wurde kürzlich die Friedenssäule, welche 1871 beim Friedensfeste gesetzt wurde, an mehreren Stellen durchgegrät. Auf die Entdeckung des Thäters sind von der Gemeinde 50 fl. gesetzt.

* Bei Metz wurden in letzter Woche auf einem Felde mehrere der Gewehre, Säbel und anderer Waffen aufgefunden, welche die Franzosen vor Uebergabe der Stadt vergraben hatten.

Elberfeld den 21. Jan. Der Dichter Hoffmann von Fallersleben ist in Corvey gestorben. (Hoffmann war den 2 April 1798 zu Fallersleben im Lüneburgischen geboren und von 1830 Professor der deutschen Literatur in Bonn. 1842 wurde er in Folge seiner „unpolitischen Lieder“ auf Grund der Karlsbader Beschlüsse abgesetzt. Seit 1860 war er Bibliothekar des Herzogs von Ratibor, Fürsten von Corvey, auf Schloss Corvey an der Weiser.)

Gotha den 22. Jan. Dr. Petermann hat Berichte des Afrika-Reisenden Koblitz vom 1. d. M. erhalten, wonach dieser mit einer Expedition von 90 Mann und 100 Kameelen in der Gase Farafrah in der Lybischen Wüste, 35 Meilen westlich vom Nil, angekommen ist.

Berlin den 21. Jan. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 20. Januar, welche den deutschen Reichstag für den 5. Februar nach Berlin einberuft.

Berlin den 22. Januar. Die „Nordd. Allgem. Sta.“ schreibt offiziös: Die Diskussion über das Buch Lamarmora in dem Abgeordnetenhaus (s. vorletztes Blatt) habe zur Prüfung jenes Buches Anlaß gegeben. Dabei sei constatirt, daß die von Lamarmora mitgetheilten Depeschen Sovones von Anfang bis Ende gefälscht oder gar völlig erfunden seien. In Folge dessen sei an die italienische Regierung die Anfrage gerichtet, ob die fraglichen Depeschen sich in deren Besitz befinden und ob sie an der Hand der Originale das Maas der Fälschungen in dem Lamarmora'schen Buche konstatiren wolle.

Rußland.

Petersburg den 20. Jan. Gestern Nachmittag trafen der Kronprinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reichs hier ein und wurden auf dem Bahnhofe, wo eine Ehrenwache aus dem Preobra-

schenschen Regimente aufgestellt war, vom Kaiser empfangen.

Oesterreich.

Wien den 21. Jan. In heutiger Reichsrathssitzung hat die Regierung Gesetzentwürfe eingebracht betreffs vollständiger Aufhebung des Konkordats und Regelung der äußeren Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche, bezüglich der Ausübung der kirchlichen Amtsgewalt und Seelsorge, bezüglich der katholischen theologischen Fakultäten, der Heranbildung der Kandidaten des geistlichen Standes, bezüglich kirchlicher Korporationen, bezüglich des kirchlichen Vermögensrechtes, der Staatsaufsicht über Kirchenverwaltung und der gesetzlichen Anerkennung von Religionsgenossenschaften.

Schweiz.

Bern den 21. Jan. Der päpstliche Nuntius hat im Namen seiner Regierung mittelst Note vom 17. Jan. gegen die Aufhebung der Nuntiaturland protestirt.

Basel den 21. Jan. Den „Basler Nachrichten“ zufolge sind fast sämtliche abgesetzten Geistlichen des bernischen Amtsbezirks Pruntrut in's benachbarte Frankreich geflüchtet, aus Furcht in den protestantischen Theil des Cantons internirt zu werden.

Bern den 22. Jan. In Folge neuerer Unruhen im Jura, die am Abstimmtage und seither in Saulcy, Courfaivre und Cernoux stattgefunden, wo in allen drei Gemeinden Bürger mißhandelt wurden, hat der Regierungsrath heute drei weitere Schützenkompagnien in den Jura geschickt.

Frankeich.

* Die Franzosen haben an ihrem Prozeß gegen Bazaine noch nicht genug; es wird nun auch gegen den Oberst Stoffel die Einschüpfung eines Kriegsgerichts vorbereitet. Stoffel ist angeklagt, in der Zeit vom 22. zum 27. August 1870 für den Marschall Mac Mahon bestimmte Depeschen vernichtet, verbrannt oder zerrissen zu haben. Der Artikel 255 des Militärstrafgesetzbuchs bedroht diese Handlung mit lebenswärtiger Festung oder, wenn mildere Umstände zugelassen werden, mit einer Gefängnißstrafe von 2 bis 5 Jahren und mit Absehung. Im Hinblick auf den Grad des Angeklagten wird das Kriegsgericht aus einem Divisionsgeneral, zwei Brigadegeneralen und zwei Obersten zusammengesetzt sein und ein Oberst die Funktionen des Regierungskommissärs versehen.

Paris den 20. Januar. Wie der „Figaro“ aus zuverlässiger Quelle vernimmt, hat Herr Laclaud, der Verteidiger von Bazaine, von letzterem keinerlei Honorar annehmen wollen, die Kaiserin Eugenie schickte ihm ein „Souvenir“ (Andenken). Die Prozeßkosten werden von der Königin Isabella bestritten werden, welche sich auch der Frau Bazaine bereit erklärt hat, für die Erziehung der Kinder des Verurtheilten zu sorgen.

* In Perpignan wurde der Direktor des Independenten wegen Verleumdung eines Deutschen (welches Wunder!) zu einer Geldstrafe von 100 Fr. und zu einem Schadenersatz von 1200 Fr. verurtheilt.

Italien.

Rom den 18. Jan. In Neapel waren jüngst einige Herren aus der Umgebung des deutschen Kaisers, einer seiner Leibärzte und ein Hofbeamter, anwesend, um sich persönlich davon zu überzeugen, ob es rathsamer für Se. Maj. sei, den ihm angerathe-

nen längeren Aufenthalt im Süden in Portici oder in Sorrent zu nehmen. Schließlich entschieden sie sich, wie es heißt, für letzteres und glaubt man daselbst mit Bestimmtheit an ein baldiges Eintreffen des greisen Monarchen.

Nordamerika.

Newyork den 20. Jan. Die siamesischen Zwillinge sind gestorben. Der Tod des einen der Weiden erfolgte zwei Stunden nach dem Tode des andern.

Newyork den 20. Jan. Aus Chicago werden wieder 2 große Feuerbrünste gemeldet.

Württ. Stände.

* In der 198. Sitzung am 19. ds. Mts. verwilligte die Kammer zunächst die Erhöhung des Staatsbeitrags an die israelitische Centralkirchenkasse um jährliche 2600 fl.; es sollen die Gehalte der Rabbinen, der Vorsänger und der Lehrer ebenfalls um 16 2/3 pCt. aufgebessert werden. Dann kommt eine Erigenz von 690,500 fl. für Erbauung eines neuen Justizgebäudes in Stuttgart, welches das Obertribunal, den Kreisgerichtshof, und im 3. Stock Wohnungen für den Präsidenten des ersten, und den Direktor des letztern aufnehmen soll. Gegen den Neubau an sich erhebt sich wenig Widerspruch, dagegen wird von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen, daß die zu erwartende neue Reichsgerichtsorganisation den beabsichtigten Bau alteriren werde, etwa durch Abschaffung des Schwurgerichts und dergleichen. Schließlich wird jedoch die Erigenz mit großer Mehrheit verwilligt. — Als dritter Gegenstand stand auf der Tagesordnung eine Erigenz für Telegraphenanlagen in der Periode 1873—1875. Für Ausdehnung des Telegraphennetzes werden verlangt 75,000 fl. für Erweiterung des Telegraphengebäudes in Stuttgart, für Beschaffung eines besonderen Gebäudes für die Telegrapheninspektion und die Telegraphenwerkstätte 125,000 fl. Auch diese Erigenz wird genehmigt.

* In der 199. Sitzung am 22. Jan. bringt zuerst Prälat v. Hauber die Verbesserung der Unterweisungen der Alt-Jenvaliden x. zur Sprache und bittet um baldige Gesetzesvorlage. Den Gegenstand der Tagesordnung bildet eine Nacherigenz von 92,200 fl. für die Wasserversorgung in Stuttgart und zwar 63,783 fl. für ein Seewassernetz und 28,417 fl. für Verbesserung der Trinkwasserleitung. Erstere wird mit 53 gegen 28 Stimmen angenommen, letztere mit 62 gegen 18 abgelehnt.

Fruchtpreise.

Badnang den 21. Jan. Dinkel 6 fl. 52 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 53 kr. Hall den 17. Jan. Kernen 9 fl. 28 kr. Roggen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 51 kr.

Gestorben.

den 22. d. M.: Magdalena Böhm, ledig, 63 Jahre alt, an Herzkrampf. Beerdigung am Sonntag den 25. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr.

Gottesdienste.

der Parodie Badnang am Sonntag den 25. Januar. Vormittags Predigt: Herr Helfer Niethammer. Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Niethammer.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweipaltige das Doppelte zc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

Bekanntmachung,

betreffend die Aufnahme armer Verkümmter in die orthopädischen Anstalten auf Staatskosten.

In die orthopädischen Anstalten der Dr. Dr. Fröhlich und Heller (Pauhinenhilfe) zu Stuttgart, des Dr. Werner (Kinderheilanstalt) zu Ludwigsburg und des Dr. Roth zu Stuttgart werden fortwährend an Verkümmungen der Glieder, des Halses und der Wirbelsäule leidende Mittellose oder Minderbemittelte, welche nicht mit einer anderweitigen körperlichen oder Geisteskrankheit behaftet sind, ganz oder theilweise auf Kosten des Staats aufgenommen.

Hierbei wird bemerkt, daß die in die Dr. Roth'sche Anstalt Aufgenommenen in der Regel nur solange in derselben verbleiben, bis die etwa vorzunehmende Operation oder eine Geraderichtung des verkümmerten Glieds ausgeführt und ein das Letztere in der richtigen Lage erhaltender Verband angelegt ist, worauf, wenn der übrige Zustand des Verkümmten es gestattet, dessen temporäre Entlassung nach Hause erfolgt und derselbe nur von Zeit zu Zeit, nach 6—10 Wochen zu Erneuerung des Verbands wieder auf einige Tage und so oft einberufen wird, bis die Heilung als vollendet erkannt ist. In den übrigen Anstalten dauert der Aufenthalt ununterbrochen so lange, als es die Kur nothwendig erscheinen läßt.

Benutzte Maschinen werden den Patienten nach Ministerial-Befugung vom 16. Juli 1834 nur gegen besondere, von den Angehörigen oder der Gemeinde zu leistende Vergütung nach Hause mitgegeben.

Die Aufnahme in die bezeichneten Anstalten ist durch eine bei dem betreffenden gemeinschaftlichen Oberamt einzureichende Bittschrift nachzusuchen und es sind derselben Zeugnisse des Oberamts-Physikats und des Gemeinderaths nach Maßgabe der Ministerial-Befugung vom 23. Mai 1834 (Reg. Bl. S. 391) beizulegen. Die gemeinschaftlichen Oberämter und Oberamts-Physikate werden aufgefordert, Vorliegendes in den Bezirksblättern zu veröffentlichen, die eingereichten Aufnahme-Gesuche aber mit den vorgeschriebenen Belegen versehen der K. Regierung für den Reichskreis vorzulegen.

Ludwigsburg, den 20. Januar 1874.
K. Kreisregierung.
Leypold.

Revier Reichenberg.
Kleinnuß- u. Brennholz-Verkauf.
Am Freitag und Samstag den 30. und 31. Jan. aus dem Eichelberg 3, 4, 8 und 10, Breithalbe, Reute, Leerfeld und Birkebene:
Kochmannene Stangen 1,135 bis 3 M. Lge.
" " 2,160 " 3/4 " "
" " 4,305 " 4/6 " "
" " 4,505 " 6/8 " "
" " 3,625 " 8/10 " "
" " 2,075 über 10 " "
223 starke Baustangen, worunter zu Telegraphenstangen geeignet.
3 Am. buchene, 2 Am. birkenne, 3 Am. alpine und 38 Am. Nadelholzprügel, 4 Am. Anbruch, 40 eichene, 1,800 buchene, 230 birkenne, 610 alpine Wellen und Nadelkreis, geschnitten zu 1160 Stück.
Zusammenkunft an beiden Tagen je Vormittags 10 Uhr auf dem Eichelhof. Am ersten Tag kommt nur Kleinnußholz zum Verkauf. Reichenberg den 23. Jan. 1874.
K. Forstamt. Wechtner.

Badnang.
Fabrniß-Verkauf.
Von dem Nachlaß der verstorb. Friederike Eißacher, ledig dahier, kommt die vorhandene Fabrniß, bestehend in:
Bücher, Frauenkleider, Leibweiszuge, Bettgewand, Leinwand, Küchenschürz, Schreinwerk und allerlei Hausrath am
Dienstag den 27. Jan. d. J.
von Vormittags 9 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu man die Liebhaber in den Murr'schen Frauenstift am Delberg einladet.
Den 24. Jan. 1874.
K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Liegenschafts-Verkauf.
Bei dem heute in der Verlassenschaftsfläche des † Friedrich Aß, gewes. Hirschwirths und Metzgers dahier stattgehabten ersten öffentlichen Aufstreichs-Verkauf der vorhandenen Liegenschaft, bestehend in dem dem Wirtschaftsgebäude zum Hirsch nebst Gütern — wie solche in Nr. 8 und 10 dieses Blatts näher beschrieben — im wäutinger. Anschlag von zus. 3530 fl. wurde ein Gesamt-Angebot von 2925 fl. gemacht.
Ein wiederholter und letzter Aufstreich findet am
Montag den 2. Febr. d. J.
Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigen Rathhause statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 24. Januar 1874.
Rathschreiberei.
Kauffmann.

Steinlieferungsafforde.
Die Afforde über Lieferung der Steine zu Unterhaltung der Staatsstraße auf dem Markungens Fürstehof und Großhospach (vom Eiter gegen den Fürstehof) gehen am 30. April 1874 zu Ende, weshalb eine Abstreichs-Verhandlung behufs neuer Afforde am
Samstag den 31. Januar,
Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause zu Großhospach stattfinden wird, wozu Unternehmer eingeladen werden.
K. Straßenbau-Inspektion.
Döring.

Schulkranz.
Mittwoch den 28. Januar, Mittags 2 Uhr, in Badnang
E.
Unterweißach.
Wald-Verkauf.
Die Wittwe des verst. Gutsbesizers Aug. Ler von Dreffelhof bringt am Lichtmessfesttag **Montag den 2. Febr. d. J.**
Nachmittags 2 Uhr, einen auf der Markung Murrhardt, im Streitweiler gelegenen, ca. 4 1/2 Morgen großen Nadelholzwald auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und werden Liebhaber hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Zuschlag bei annehmbarstem Angebot sofort ertheilt werden wird.
Den 24. Jan. 1874.
N. N. Schultheiß
Kübler.

Liegenschafts-Verkauf.
Wegen beabsichtigten Zugangs von hier lege ich mein Anwesen, bestehend in einem gut eingerichteten Wohnbaue mit Schwein- und Geflügelställen, einer zbarntigten Scheuer mit Stallungen, einem Nebengebäude mit Streubütte, Wa'ch- und Badhaus, 1/2 Morg. 26,8 Mth. Gemüsegarten beim Hause, 1/2 Morg. 27,1 Mth. Gras- und Baumgarten beim Hause, 1 1/2 Morg. 22,2 Mth. Acker beim Hause,
N. N. Schultheiß
Kübler.

am Samstag den 31. Januar 1874, Vormittags 10 Uhr, zum Verkauf auf dem Rathhause hier aus. Das Anwesen befindet sich in angenehmer Lage und bildet einen geschlossenen schönen Landsitz.

Nach Wunsch können weitere Güter in den Kauf gegeben und die Zahlungsbedingungen billig gestellt werden. Den 19. Januar 1874.

Louise Kurr, Wittwe. Klingen.

Steinlieferungsakkord.

Auf die neue Straße Martung Klingen und Sauerhöfse sind zusammen 470 Koflast harte Kleinsteine zu Kleingeschlag aufzuführen und werden solche nächsten

Donnerstag den 29. d. M., Abends 4 Uhr,

bei Georg Walter im Wirthshaus verhandelt, wozu Lusttragende einladet Den 23. Jan. 1874.

Ph. Wörner, Ortsredner.

Wagen- und Omnibus-Verkauf.

Ich verkaufe einen in ganz gutem Zustand befindlichen vierwändigen Omnibus sowie einen 8sitzigen Omnibus am nächsten

Wittwoch den 28. Januar, Vormittags 11 Uhr,

wozu ich freundlich einlade. G. Jung & S. Lamm.

Badnang. In der bevorstehenden Ergänzungswahl des Bürgerausschusses für die Periode von 1874 und 1875, in welcher wichtige, die Interessen der Gemeinde berührende Fragen zur Berathung kommen werden, erlaube ich mir, folgende Personen vorzuschlagen:

Auf 2 Jahre: Hr. C. Klein, Lederfabrikant. Hr. Brenninger, a. Post, Lederfabrikant.

C. F. Zimmermann, Zausenieder. G. Ackermann, Bäcker. R. Neuhart, Tischmacher. C. Schödel, jr., Zungelieferer. Hr. A. Winter, Raumann und Fabrikant.

ferner auf 1 Jahr: G. Holzappel, Wirthschafter. Mehrere Bürger.

Geld-Antrag.

Gegen gesetzliche Sicherheit sind 300 fl. Pfandgeld, welches längere Zeit haben können kann, zugleich oder bis zum Jahres zum Ausleihen bereit.

Friedrich Müller, Geber.

Geld-Antrag.

750 fl. Pfandgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit bis zum Jahres zum Ausleihen bereit.

Wih. Brenninger, J. S.

Rekrutenversammlung

heute Dienstag Abend 8 Uhr im Waldhorn.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Auf nachstehende Bekanntmachung wird mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß Anmeldungen hier entgegen genommen werden.

Badnang den 26. Jan. 1874.

Gesellschaft für die Weinverbesserung in Württemberg. Drescher. Im kommenden Frühjahr vermittelt die Gesellschaft wieder die Abgabe von Schnittlingen edler Rebsorten zu ermäßigten Preisen, nämlich:

- den weißen Riesling, den weißen Burgunder, den Krachmohngutedel, den blauen Clevner, den schwarzen Burgunder oder blauen Arbst, die Bodenseetraube oder großen schwarzen Burgunder und die Lorenzrebe (St. Laurent)

Die landwirthschaftlichen Vereine werden ersucht, ihren Bezirksangehörigen hievon mit dem Bemerken Kenntniß zu geben, daß der Preis für 100 Schnittlinge von der Lorenzrebe ungefähr 3 fl. betragen wird, Angebote und Bestellungen sodann in ein Verzeichniß zu bringen und solches spätestens bis zum 20. Febr. hieher einzulenden. Später einkommende Bestellungen werden nicht berücksichtigt. Stuttgart, im Januar 1874.

Der Ausschuß. Vorstand: Dr. Oscar Kraas

Illustrirte Frauen-Zeitung.

Als eine „Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt“ erscheint vom 1. Januar 1874 ab die obige Zeitung in jährlich 48 Nummern. Bekanntlich ist die „Modenwelt“, die am 1. October 1865 begründet wurde und in elf Sprachen unter allen bestehenden Moden-Zeitungen die grösste Verbreitung gefunden hat, längst in allen Kreisen ein kaum noch entbehrlicher Rathgeber geworden. Wenn sich nun zu derselben ein Unterhaltungsblatt gesellte, dem es gelang, unter unseren Schriftstellern und Künstlern die hervorragenden Kräfte zu gewinnen, so gestaltete sich daraus ein Journal, das von vornherein des allgemeinsten Beifalls sicher war, um so mehr als der Preis ein verhältnissmässig niedriger ist.

Neben der „Illustrirten Frauen-Zeitung“ erscheint im Uebrigen die „Modenwelt“ nach ihrer bisherigen Weise fort. Indem wir zum Abonnement auf die eine oder andere Zeitung hiernit einladen, verweisen wir zugleich auf nachstehende kurze Inhalts-Uebersicht.

Illustrirte Frauenzeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt. Erscheint wöchentlich.

Kleine Ausgabe. Pro Quartal 25 Sgr. Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten wie bei der „Modenwelt.“ 12 Beilagen mit Schnittmustern etc., wie bei der „Modenwelt.“ 12 Grosse colorirte Modenkupfer. 24 Illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal 1 Thlr. 12 1/2 Sgr. Jährlich ausser Obigem: noch 36 Grosse colorirte Modenkupfer, darunter 12 Blätter mit etwa 150 historischen und Volks-Trachten wie bei der „Modenwelt“

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Erscheint alle vierzehn Tage.

Ausgabe ohne Modenkupfer, Pro Quartal 12 1/2 Sgr. Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.

Ausgabe mit Modenkupfern, Pro Quartal 1 Thlr 5 Sgr. Jährlich, ausser Obigem: 48 Grosse colorirte Modenkupfer, darunter 12 Blätter mit etwa 150 historischen und Volks-Trachten.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen jederzeit Bestellungen an.

Geld-Antrag.

70-80 fl. Pfandgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit bis zum Jahres zum Ausleihen bereit. Speisewirth Wolf.

Oberjöhntthal Eine sehr schöne rothgelbe Kalbin



(hochträchtig) steht zum Verkauf bei Hermann Schab.

Badnang.

Schinken

ist von heute an zu haben bei G. Jung & S. Lamm.

Badnang.

Ungarisches Brodmehl

sowie verschiedene Futtermehlsorten billigt bei Bäcker Kinzer.

Badnang.

Tanzunterricht.

2. Cours.

Derselbe beginnt Mittwoch Abend 8 Uhr mit Française, weitere Lufttragende können sich noch bis dorthin anschließen. Ph. Sahn, Tanzlehrer.

Badnang.

Einladung.

Zu unserer am heutigen Dienstag Abend den 27. ds stattfindenden Nachhochzeit laden wir alle unsere Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. Krone hier freundlich ein.

Jakob Dieterich mit seiner Frau Walburga Dieterich, vormals Störzbach.

Steinheim a. M.

Buchene Diele

von zwei Zoll stark, womöglich trocken, werden in kleineren und größeren Partien zu kaufen gesucht. Anträge nimmt entgegen G. Kurz, Rosenwirth.

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Unser Landtag wird gegen den 1. Februar vertagt. Die unerledigt bleibenden Angelegenheiten sollen nach Ostern in Berathung genommen werden.

* Der „Staats-Anzeiger“ vom 24. Januar enthielt das Gesetz betreff. die Erhöhung der Gehalte der Lehrer an Volksschulen um 1 Sechstel.

Mag den 22. Jan. Heute leisteten weitere 4 Mitglieder des Bezirkstags den Eid. Von 34 Mitgliedern haben jetzt 27 den Eid geleistet.

Aus Westphalen den 23. Januar. Allem Anscheine nach werden die Kohlenpreise endlich fallen, und zwar sehr erheblich. Die Beche „Lewitz Tiefbau“ in der Nähe von Dortmund, die eine vorzügliche Kohle liefert, hat für den Landdebit, für den im vorigen Jahre fast nichts abfiel, die Preise ihrer Kohlen, nachdem sie dieselben vor noch nicht 14 Tagen allgemein auf 10 Sgr. pro Scheffel ermäßigt hatte, auf 8 Sgr. für merlirte und 7 1/2 Sgr. für Ruffkohlen herabgesetzt. Andere Bechen werden bald diesem Beispiele folgen, denn bei manchen von ihnen lagern solch enorme Quantitäten unverkaufter Kohlen, daß es bald an Raum zu deren Unterbringung fehlen muß.

* Nach einer Mittheilung der „Leipziger Zeitung“ ist der Reichs-Oberhandelsgerichtsrath Dr. Goltschmidt in Leipzig dazu aufersehen, den Entwurf eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs auszuarbeiten.

Berlin den 22. Jan. Der Kronprinz von Dänemark hatte telegraphisch die Bitte an das deutsche Kronprinzenpaar gerichtet, die Reise nach Petersburg mit denselben gemeinsam machen zu können, und schloß sich demselben in Wirballen an.

Bei den immer höher gehenden Kaffeepreisen empfehle ich als Ersatz und zugleich gutes Nährmittel für Gesunde und Kranke

Gerstenkaffee

bei billigem Preise zu geneigter Abnahme. C. Weismann.

Verloren

am letzten Samstag Abend auf der Landstraße zwischen Sulzbach und Oppenweiler ein roth und erlinggestreiftes Herrenhalstuch. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung bei Hrn. Württemacher Grundner in Oppenweiler abzugeben.

Cottenweiler.

Bei mir ist Schönmehl und Brodmehl von berühmter Mühle zu laufenden Preisen zu haben. Auch ist wieder guter Fruchtbranntwein angekommen. J. A. Bühler.

Marbach.

Ahornstämme

werden zu kaufen gesucht und gut bezahlt von Fr. Schellenberger.

Badnang.

Eine große Schucer Eisenbeiß hat zu vermischen.

Badnang.

Schlingens-Gesuch.

Einen kräftigen jungen Menschen nimmt in die Lehre Gärtner Schumann im Bad

Gärtner Schumann im Bad

Großaspach.

Fruchtbranntwein

von bekannter guter Qualität empfiehlt namentlich bei größerer Abnahme sehr billig Robert Sölderklin.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Doctor D. Killisch, Berlin, Louisestraße 45. Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Güterbuchs-Umrechnungstabellen

sind nun angefertigt und werden zu gefälligen Bestellungen bestens empfohlen von der Druckerei des Württemb. Boten.



Wittwoch

gold. Lamm.

Berlin den 23. Jan. Das Abgeordnetehaus nahm heute bei nochmaliger Abstimmung den Antrag betreffs Einführung der vollständigen Ehescheidung anstatt der seitberigen Scheidung von Tisch und Bett wegen des Religionsbekenntnisses eines oder beider Ehegatten an und genehmigte in definitiver Schlussabstimmung bei namentlichem Anruf mit 284 gegen 95 Stimmen das ganze Civilehegesetz. Gegen das Gesetz stimmten das Centrum und die Polen.

Berlin den 23. Jan. Die 7. Deputation des Stadtgerichts verurtheilte heute den Redacteur des ultramontanen Blattes „Germania“, Majuske, wegen Majestätsbeleidigung und Verletzung des Reichskanzlers, des Staatsministeriums und der Redaktion des „Staatsanzeigers“ als öffentlicher Behörde zu einjährigem Gefängniß und 200 Thlrn. Geldbuße. Es lagen 11 einzelne Anklagefälle vor. Der Staatsanwalt hatte dreijähriges Gefängniß, 500 Thlr. Geldbuße und Verlust des Reichstagsmandats beantragt.

Berlin den 23. Jan. Die sämtlichen Regimenter des Gardekorps haben nun die Mausegewehre erhalten; bei den hier garnisonirenden Regimentern haben bereits Schießübungen mit dieser Waffe begonnen. Ueber die außerordentlichen Resultate herricht nur Eine Stimme. Sowohl in Bezug auf das Laden und Entladen als die Visirvorrichtung und die Treffsicherheit, welche auf nahezu 2000 Schritt zu berechnen ist, hat das Mausegewehr alle seine Vorgänger weit überflügelt.

Berlin den 24. Jan. Fürst Bischoff veröffentlicht in dem heutigen Blatt des „Reichsanzeigers“ Folgendes: „Die Zahl der mir betreffs der jüngsten Rebatten im Abgeordnetenhaus telegraphisch und schriftlich zugegangenen Zusimmungen und wohlwollenden Kundgebungen ist so erheblich geworden, daß meine anfängliche Absicht der

besonderen Beantwortung, einer jeden nicht möglich ist. Ich beehre mich daher, auf diesem Wege für die bei jenem Anlaß aus allen Theilen des Reiches und des Auslandes gewordenen Beweise der Anerkennung und des Vertrauens den veredelten Dank auszusprechen.

Schweiz.

Fruntrut den 24. Jan. Der katholische Dekan Garmisch ist festgenommen worden. Genf den 22. Jan. Das Palais des Herzogs von Braunschweig in Paris ist für 750,000 Frk. an den Herzog von Treviso verkauft worden, 100,000 Frk. theurer als dasselbe geschätzt war.

Rußland.

Petersburg den 23. Jan. Nachmittags 2 Uhr. Die Vermählungsfeier des Herzogs von Edinburgh und der Großfürstin Maria von Rußland hat soeben dem ausgegebenen Programm gemäß im Winterpalais stattgefunden. Die Stadt ist festlich geschmückt. Heute Abend findet eine allgemeine Illumination statt.

Petersburg den 23. Jan. Abends. Der Trauungsact des Herzogs von Edinburgh und der Großfürstin Marie war um 4 Uhr beendet. Während der Feierlichkeit wurden 101 Kanonenschüsse abgefeuert. Um 5 Uhr fand das Diner im Nicolaisaale statt. Bei demselben wurden Toaste auf den Kaiser und die Kaiserin, beider von 51 Kanonenschüssen, auf die Königin Victoria und die Neuvermählten und auf die hohen Gäste, die Gerechtigkeit und die Unterthanen, begleitet von je 31 Kanonenschüssen, ausgebracht. Abends war die Stadt glänzend illuminiert, besonders das Hotel des englischen Botschafters. Abends fand Ball im Winterpalais statt.

Petersburg den 23. Jan. Die hohen Neuvermählten sind heute nach Jaroslaw abgereist, wobei sie drei Tage verbleiben werden.

London den 24. Jan. Die Königin beschloß auf Gladstones Rath die Auflösung des Parlaments, sofortige Anberaumung der Newaalen und Einberufung des neuen Parlaments auf den 5. März. In einem Schreiben an seine Wähler in Greenwich begründet Gladstone die Auflösung durch die unausweichliche Unterfertigung der Regierung im Unterhause, sowie durch die letzten Wahlerfolge der Konservativen.

Nordamerika.

* Die siamesischen Zwillinge, d. h. die von der Hüfte bis zur Achsel zusammen gewachsenen Brüder sind, wie schon im letzten Blatt gemeldet wurde, an einem und demselben Tage gestorben und bleiben sonach „up ewig ungetrennt.“ Zugleich geboren, zugleich vermählt, zugleich begraben! Chang und Eng Sunker — so hießen sie — waren im Jahre 1811 in Siam als Kinder gefunden und nermal gebildeter Eltern geboren worden. Auf Veranlassung eines damals in Siam ansässig gewesenen Mr. Hunter und des amerikanischen Kapitäns Coffin verließen sie 1829 ihr Vaterland und langten am 16. Aug. in Newburyport an, von wo sie nach Boston gingen. Bis Mitte Oktober desselben Jahres blieben sie in den Ver. Staaten, ließen sich in Providence, Philadelphia und New-York sehen, und segelten dann nach Europa. Nachdem sie den Bewohnern der größeren und mittleren Städte Englands Gelegenheit geboten hatten, sie besuchen zu können, kehrten sie am 3. März 1833 nach Amerika zurück. 1835 kehrten sie Paris, Brüssel, Antwerpen, Rotterdam, um im folgenden Jahre wiederum mit gefüllten Taschen in die neue Welt zurückzukehren und sich 1842 in die Arme der Liebe zu werfen. Am 13. Nov. letzten Jahres wurden sie in der Kirche zu Mont Almy in Surry im Staate North-Carolina zwei Schwwestern, Mariestädtern, angetraut. Miß Maria Greenwood wurde die glückliche Gattin von Chang und Miß Catherine Greenwood die bessere Hälfte von Eng. Die Zwillinge erreichten sich einer Nachkommenschaft von 18 Kindern, Chang war der Vater von 6 Töchtern und 3 Söhnen, Eng hatte 3 Töchtern und 6 Söhne. Was die Erscheinung des Zwillingepaares betrifft, so machten sie nichts weniger als einen angenehmen Eindruck. Sie hatten den sich siamesischen Typus, waren von unterer Statur und sehr kräftlich. Eng war der Kräftigere von Beiden und maß 5 Fuß 2 1/2 Zoll, Chang war einen Zoll kleiner und war weniger gerade aufrecht als Eng. Die beiden Brüder waren in jeder Beziehung zwei ganz selbständige Individuen, nur daß sie durch eine hypertrophische Verlängerung des Schwertfortsatzes des Brustbeins bandartig aneinandergekettert waren. Sonst aber hatten sie kein Organ gemein, und Jeder von ihnen war in anatomischer Beziehung sonst ganz normal gebaut. Ihr Denken und Fühlen war ein gesondertes, nur in der Mitte ihres Pandes, wo die Hauptnerven sich in einem gemeinschaftlichen Territor vertheilen, einem Terrain von etwa 1 Zoll Ausdehnung, da fühlte jeder der Brüder einen Nadelstich oder ionische Berührung zu gleicher Zeit. Sonst beschränkten sich Schmerzempfindungen nur auf ein Individuum, und selbst Hunger, Durst, Schlaflosigkeit, zeigten sich nicht immer bei Beiden zu gleicher Zeit ein. Zahnschmerzen befielen den Einen und ließen den Andern frei. Seit einer langen Reihe von Jahren weilten die untrennbaren Brüder auf einer Farm in Nordamerika und lebten von den Früchten, die sie durch ihre ansehnlichen außerordentlichen Eigenschaften erwerben konnten, herrlich und in Freuden.

Württ. Stände.

* In ihrer 200. Sitzung am 24. Januar verwilligte die Abgeordneten-Kammer zuerst eine Entschädigung von 74,618 fl. 28 kr. an die früheren Floßabgaben-Bezugsberechtigten und gieng sodann zur Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend die Aufhebung des Lebensverbands über.

Das Hospital von Quito.

Erzählung aus dem südamerikanischen Leben von Friedrich Gerstäcker.

Cap. 5. Die Folgen.

(Fortsetzung.)

Wrisbane erwiderte kein Wort und gieng mit hinüber — aber nur einen Blick brauchte er auf die Straße zu werfen, um auch zu sehen, daß dorthin eine Flucht gar nicht möglich war. Wenigstens dreißig und mehr Menschen hatten sich dort versammelt — unter ihnen auch Polizei — und Einzelne von ihnen lagerten ganz behaglich auf dem Pflaster, als ob sie gar nicht beabsichtigten die Stelle in nächster Zeit wieder zu verlassen. „Glauben Sie, daß jene Burichen dieses Haus wieder verlassen?“ frug Sinclair, „so lange auch nur der geringste Verdacht vorliegt, daß Sie sich hier versteckt halten? und sehen Sie, daß ein Theil derselben sogar mit Lanzen, die sie vortrefflich zu handhaben verstehen, bewaffnet ist? Ohne polizeiliche Erlaubniß führten sie die nicht. Man hat Sie für vogelfrei erklärt und mit Verurteilung ist den Menschen nicht wieder beizukommen.“

„Aber wie kann ich fort?“ frug Wrisbane. „haben Sie an Ihrem Garten eine Hintertür?“

„Nein, aber wenn auch, so würde die jetzt eben so gut besetzt sein als diese, ja ich zweifle keinen Augenblick, daß selbst eine starke Wache hinter unserer Gartenmauer steht und eine Flucht da hinüber ist unmöglich.“

„Aber wohin soll ich sonst?“

„Sie sind ein guter Kletterer, sonst wären Sie nicht auf die Mauer des Hospitals gekommen.“

„Gewiß.“

„Gut, dann überlassen wir das Andere Alles meinem Pedro.“

„Aber Pedro selber wird erfahren haben, wenn die Leute da draußen verfolgen und weshalb, und mich dann jedenfalls verrathen?“

Sinclair schüttelte mit dem Kopfe. „Die Napo-Indianer“, sagte er, „verkehren nie mit unseren ecuadorianischen Peons, weil sie dieselben verachten und sind überhaupt eine schwermüthige, zuverlässige Race. Wenn er mir verspricht, daß er Sie sicher nach Neu-Granada bringt, dann dürfen Sie sich fest auf ihn verlassen. Wir müssen ihm nur einen guten Lohn sichern, der ihm dann hier in Viertel-Dollars stücken ausgezahlt wird — anderes Geld nehmen sie nicht.“

„Und wann soll ich gehen?“

„Nicht vor vollkommen eingebrochener Nacht.“

„Aber wie bekomme ich von Don Julios Haus mein Pferd hierher?“

Sinclair schüttelte mit dem Kopfe. „Sie wären verloren, wenn Sie zu Pferd Quito jetzt verlassen wollten. Sie müssen zu Fuß fort, und schon, daß Sie Stiefel oder Schuh tragen wird Sie verdächtig machen.“

„Aber ich kann baarfuß keine zehn Schritt gehen.“

„Das weiß ich — deshalb müssen wirs riskiren — aber ich verschaffe Ihnen ein paar grobe Schuh — und jetzt bleiben Sie hier, denn ich höre die Thür wieder gehen, und dort keinen Verdacht erregen. Ich werde in-

des Alles mit Pedro bereben. Was wollen Sie ihm geben?“

„Alles, was Sie für nöthig finden.“

„Gut, dann überlassen Sie das Andere mir — ich sorge für Alles.“

Cap. 6. Die Flucht.

Wie ein Lauffeuer hatten sich indeß die wildesten, und natürlich wie immer übertriebensten Gerüchte in der Stadt verbreitet. Noch vor Dunkelwerden hieß es schon, daß ein ganzer Theil des Leprosospitals ausgebrochen sei, und in den verschiedenen höflichen Wohnungen der ärmeren Classen und Indianer Schutz gesucht habe. Sämmtliche Häuser der wohlhabenden Einwohner wurden deßhalb fest verschlossen gehalten und eine allgemeine Furcht hatte sich derselben bemächtigt.

Die Polizei wußte allerdings den nähern Verhalt und nahm nur noch Rücksicht auf das englische Consulat, hatte aber den Platz schon, wie Sinclair ganz richtig vermuthet, an der vordern wie hintern Grenze fest umstellt, und sogar ihre Boten nach Guajaquil zu, selbst bis Bogogas ausgesandt, um eine Flucht nach dieser Richtung hin unmöglich zu machen. Ja selbst nach Ibarra, was selbst Sinclair nicht vermuthet, waren noch an dem nämlichen Nachmittag Reiter abgegangen, um dort die Behörden aufmerksam zu machen und den Flüchtling, falls er sich dorthin wenden sollte, „unschädlich zu machen.“

Mitleid oder Erbarmen hatte dabei der Unglückliche — welchen von allen diesen Posten er auch in die Hände fiel — nicht zu erwarten, aber die eigentliche und schlimmste Gefahr, die ihm drohte, begriff er doch noch immer nicht recht, hielt sie wenigstens nicht für so nahe, und betrieb deßhalb seine Vorbereitungen zur Flucht, in die er sich jetzt einmal hineingefunden, mit viel leichterem Herzen, als es sonst wohl der Fall gewesen wäre.

Um zehn Uhr Abends war Alles in den Straßen still geworden, wenn auch die Posten wohl kaum ihren Platz verlassen hatten, aber Wrisbane durfte nicht zu spät in der Nacht mit seinem Führer aufbrechen, wenn er sich noch vor Tag ein Stück von Quito entfernen wollte. Allerdings sträubte er sich noch Anfangs dagegen, die ärmlichen Peonskleider anzulegen, aber Sinclair erklärte ihm, daß er, sobald er seine eigenen Kleider trage, auch schon mit Tagesdämmerung von den in die Stadt kommenden Indianern verrathen wäre, und dann die Verfolger unmittelbar auf seiner Spur hätte. Das aber müsse ihm, da er mehrere Engpässe zu passiren habe, jedenfalls verberlich werden und er durfte sich einer solchen Gefahr nicht aussetzen. Einmal erst in den Händen der ecuadorianischen Gerichte — wenn man ihn wirklich lebendig einlieferte, und die Vertreter sämmtlicher Mächte in Quito wären nicht im Stande gewesen ihn wieder frei zu bekommen.

(Fortf. f.)

Fruchtpreise.

W i n n e n d e n den 22. Januar. Kernen — fl. — kr. Dinkel 7 fl. 6 kr. Haber 4 fl. 46 kr. ferner per Simri: Gerste 2 fl. 6 kr. Mischling 2 fl. 36 kr. Roggen 2 fl. 36 kr. Ackerbohnen 2 fl. 24 kr. Weizen 3 fl. 20 kr. Linsen 3 fl. 30 kr. Welschkorn 2 fl. 24 kr. Erbsen 3 fl. 30 kr.

Gottesdienst

der Parochie Badnang am Dienstag den 27. Januar. Vormittags 9 Uhr Verkünde: Herr Helfer Nie t h a m m e r.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 13.

Donnerstag den 29. Januar 1874

43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: in Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. 2c.

Oberamt Badnang.

Andie Orts-Vorsteher.

Nachdem das alphabetische Sachregister über die amtlichen Bekanntmachungen im Murrthalboten von 1873 ausgegeben ist, werden die Ortsvorsteher angewiesen, ihre Exemplare vom ganzen Jahrgang, sobald sie sich von der Vollständigkeit derselben überzeugt haben, einbinden zu lassen.

Den 28. Jan. 1874.

K. Oberamt. Dreischer.

Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidation und die gefällig damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagsfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagsfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantsammler, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivproceße gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie betretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diebställige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gefällige Frist zur Beibringung eines beßeren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als beßerer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Samstag den 4. April 1874, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause in Seckelberg. Der Liegenschafts-Verkauf findet am 29. Januar, Vormittags 10 Uhr, statt.

Johannes Schwarz, Schuhmacher von Lippoldsweiler, Donnerstag den 9. April 1874, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause in Lippoldsweiler. Der Liegenschafts-Verkauf findet am 12. Februar, Mittags 11 Uhr, auf dem Rathhause zu Unterweissach und Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus zu Hohnweiler statt. Den 14. Januar 1874.

Oberamtsrichter C l e m e n s.

K. Oberamtsgericht Badnang. Diebstahl-Anzeige.

Am Montag den 26. d. M., Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, wurden dem welsch-nischen Prediger Matthäus Claß von hier aus dessen Wohnzimmer zwei K. Württemb. Staatsobligationen, nämlich eine zu 4% verzinsliche für 100 Gulden Lit. K Nr. 5160 und eine zu 4 1/2% verzinsliche für 300 Gulden Lit. N Nr. 9108 entwendet, was zu bekannnten Zwecken mit der Warnung vor Ankauf hiemit veröffentlicht wird. Badnang den 27. Jan. 1874.

Der Untersuchungsrichter Hartmann.

Oppenweiler. Oberamt Badnang. Gasthaus-Verkauf.



Nach Beschluß der Erben des verstor. Hirschwirths Gottlieb Scheib wird die in der Masse befindliche Hirschwirthschaft sammt Bierbrauerei, Dekonomiegebäuden, Gärten, Baumwiesen, Wein- und Bierfässern am

Montag den 2. Februar, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause zu Oppenweiler zum zweiten Mal zur Versteigerung gebracht, wozu Kaufsüchtige erwünscht sind und zu zahlreichem Erscheinen eingeladen werden. Die Beschreibung der Verkaufsobjecte ist in diesen Blättern mittelst Bekanntmachung

Gottlieb Friß, Zimmermann in Seckelberg,

vom 3. Januar d. J. geschähen und wird hierauf hingewiesen. Den 21. Januar 1874.

A. H. der Erben: Gerichtsnotar Reinmann.

Badnang. Ergänzung des Bürger-Ausschusses für die 2 Jahre 1874 und 1875.

Den gesetzlichen Bestimmungen gemäß haben aus dem Bürgerauschuß auszutreten die am 9./11. Januar 1872 auf 2 Jahre gewählten Deputirten und zwar die Herren

- 1) Hirschwirth Wilhelm Eiber, 2) Traubenwirth Friedrich Wahl, 3) Adlernwirth Carl Lehmann, 4) Kaufmann Louis Bogt, 5) Bäcker Friedrich Rode, 6) Schafhalter Louis Pfenmayer und 7) Rothgerber Friedrich Weimer. Diese Deputirten sind durch eine neue Wahl, bei welcher aber die austretenden nicht wieder gewählt werden können, zu ersetzen. Im Bürgerauschuß bleiben dagegen zurück, die am 4./8. Januar 1873 in denselben berufenen Deputirten und zwar die Herren 1) Rothgerber Carl Käb, Obmann, 2) Rothgerber Wilhelm Breuninger, Jaf. Sobn, 3) Mählebesiger Friedrich Speidel, 4) Rothgerber Daniel Traub, 5) Rothgerber Gottlieb Häuser, 6) Küfer Christian Weidenmann und 7) Uhrmacher Hermann Käb.

Sodann ist der am 4./8. Januar 1873 gewählte Deputirte Herr Rothgerber Johannes Breuninger, Johs. Sobn, bei der Wahl am 27. Dez. 1873 und 2. Jan. 1874 in den Gemeinderath berufen worden und daher auf den Rest seiner Dienstzeit im Bürgerauschuß durch einen neuen Deputirten zu ersetzen. Die Ergänzung des Bürgerauschusses bezieht sich also auf

7 Deputirte auf zwei Jahre und auf

1 Deputirten auf ein Jahr, und wird die Wahlhandlung auf

Freitag den 30. Januar d. J., Vormittags 9 Uhr,

anberaumt, wobei alle stimmberechtigten Einwohner der hiesigen Stadt und in den Parzellen ihre Stimmzettel auf dem Rathhaus vor der Wahl-Commission abzugeben haben.

Wenn am gleichen Tage die erforderliche Zahl von Stimmen abgegeben wird, so wird